

Lieber Herr Dr. Zillich!

Ihre guten Weihnachts- und Neujahrswünsche sind inzwischen schon alt geworden, aber ich freue mich, wenn hin und wieder über einen Verlag oder eine Zeitung ein Gruss von Ihnen zu mir kommt. Ihr Artikel in "Christ und Welt" war so recht nach meinem Herzen, mir sass der Zorn schon in den ersten Minuten des neuen Jahres darüber in den Knochen. Ich hoffe sehr, dass auch Sie von Düsseldorf her wieder zu Gelde gekommen sind; ich erhielt zwischen den Jahren Honrare von März bis Juli, nun stehen immer noch 600.-DM dort an vom alten Jahr her. Ich soll wieder reisen, habe mich dazu aber nur bereit erklärt, wenn ich vorher 3-400 DM erhalte; dann würde ich im März starten: München-Allgäu-Bodensee-(Baden-)Stuttgart, Mannheim-Darmstadt-Frankfurt. In den Städten habe ich überall Vettern und Cousinen sitzen, die ich bei der Gelegenheit nach langen Jahren einmal wiedersehen und billig übernachten werde. Von München aus werde ich einige Gebirgstouren d.h. eigentlich Interview-Touren, unternehmen. Ich denke an Billinger (Starnberg-Niederpöcking) Hans Brandenburg (Peißenberg), Meisinger (Gauting) - ist das alles in der Starnberger Gegend? Ich wäre Ihnen so dankbar, wenn Sie mir raten könnten. Ich versuche, mich zu erinnern, was Sie wie auch Herr Pleyer über Bonsels gesagt haben, wir lachten darüber und sagten Sie nicht, für weibliche Wesen sei es nicht so einfach dort einzudringen? Ich weiss es nicht mehr. *Dörfler möchte ich nicht aufsuchen.* In München werde ich diesmal länger bleiben müssen, ich habe ein Riesenprogramm gerade dort, auch Theaterleute u.a., bisher habe ich mich mit Prof. Haas verabredet, den ich kürzlich hier sprach. Hoffentlich wird es etwas, ich muss von Zeit zu Zeit in der Weltgeschichte herumfahren, hier ist nichts los, ewig nur Bücher lesen und besprechen oder Feuilletons über Johannes Schlaf, Tischbein, Voss u.a. schreiben wird langsam langweilig. Noch eine Bitte: Haben Sie Verbindung mit der Zeitschrift "Die Erzählung", können Sie sie empfehlen und wie ist die Anschrift? Ich habe eine vierseitige Kurzgeschichte, die ich dort anbieten möchte.

Wie es Ihnen gehen mag? Sie werden es sehr bedauern, dass der Langen-Müller Verlag nun doch gescheitert ist. Es war so ein guter Anfang mit den Heimatbüchern. Aber der Neid der andern lässt da wohl keine Ruhe. Ein ~~Bindungs~~ Weinheber-Buch soll von ihnen herausgegeben worden sein, wollen Sie nicht veranlassen, dass es dem DUZ für mich zugeht zur Besprechung? D.H. abliefern muss ich die Bücher ja immer wieder, aber so käme ich am besten dran und Sie zur Besprechung. Im Fortschritt las ich davon.

Und nun habe ich hoffentlich nicht zu viele Wünsche!

Ihnen und Ihrer Gattin herzliche Grüsse,

Ihre

Elfriede Horn

ikgs

Starnberg am See, 8.2.1951

Liebes Fräulein Dr. Horn,

es freut mich, daß auch Sie wie viele andere meinem Hymnen-Aufsatz zustimmen. Ich habe übrigens den Eindruck, als wenn Heuß sich lediglich vergewissern wollte, wie man seinen Vorschlag aufnimmt. Hoffentlich entscheidet er endgültig doch für das Deutschlandlied.

Der Düsseldorfer Zeitungsdienst läßt mich wieder auf meine Honorare warten. Es ist nicht mit ihm zu arbeiten. Bei anderen Zeitungsdiensten wird man rascher bezahlt.

Für Ihre Besuchsreise bei Autoren käme Bonßels in Ambach am Starnberger See in Frage, wohl auch Billinger, der aber Frauen gegenüber mitunter nicht sehr freundlich zu sein scheint (Sie verwechseln ihn in dieser Hinsicht mit Bonßels, der bestimmt jedem weiblichen Wesen liebenswürdig entgegentritt), ferner Ina Seidel, Schmidt-Noerr in Percha am Starnberger See, Hanns Johst in Oberallmannshausen, ebenfalls am See, schließlich unbedingt Wehner in Tutzing. In München würde ich an Ihrer Stelle Alverdes, Britting, Eugen Roth, Langenbeck, Penzoldt, Peter Dörfler aufsuchen.

"Die Erzählung", zu der ich Verbindung hatte, ist eingegangen.

Langen-Müller hofft weiterbestehen zu können. Das Verbot ging auf Intrigen deutscher Verlagskonkurrenten zurück. Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen. In einer der nächsten Nummer von "Christ und Welt" wird die ganze unerhörte Geschichte dargestellt werden.

Ich habe tatsächlich im Akademischen Gemeinschaftsverlag, Salzburg, Michael-Pacher-Str. 1, ein sehr gut ausgestattetes Buch "Bekenntnis zu Josef Weinheber, Erinnerungen der Freunde" veröffentlicht. Bitte schreiben Sie selbst an den Verlag und erbitten Sie dort ein Rezensionsexemplar. Ich habe den Verlag schon um so viele Exemplare erleichtert, daß ich nicht nochmals vorstellig werden möchte. Ich glaube, das Buch ist auch inhaltlich gut.

Wenn Sie nach Bayern kommen, besuchen Sie mich bitte! Mir geht es augenblicklich gesundheitlich nicht befriedigend. Ich habe zu viel Arbeit, zu viel Sorgen und viel zu wenig Geld.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen

Ihr



Starnberg am See, 3. Juni 1952

Liebes Fräulein Dr. Horn,

nun kam von Lohfelden eine Abschrift jenes Aufsatzes aus dem "Jungbuchhandel", freilich bloß die erste der beiden Seiten enthielt die Wiedergabe des Anfangs des Artikels von Wandel, die zweite Seite ist das Konzept eines Teils Ihrer Erwiderung. Ich lege diese Seite hier wieder bei, außerdem aber auch die Durchschrift meines heute an die Schriftleitung des "Jungbuchhandels" gerichteten Briefs. Ich möchte Wandels Artikel ganz kennenlernen. Vielleicht läßt sich dann gegen den Verfasser etwas unternehmen.

Das Tolle ist, was mich betrifft, daß eine gemeine Hetze mich, der seit Jahrzehnten für das Zusammenleben der Völker eintritt, als einen wilden Nazi und Undemokraten hinstellt. Aus einem Brief **Grinns** erfahre ich, daß er hörte, die gegen ihn gerichteten Verleumdungen hätten als entscheidende Quelle jenen famosen Hans Habe, alias Békessi János, der nun endlich "geplatzt" ist. Der "Stern" und "Der Spiegel" entlarvten ihn als Bigamisten und Hochstapler. Daß er ein Deutschmfresser ist und uns alle "brennen" lassen wollte, wußten wir immer.

Diese Habe ist nun erledigt, auch bei seinen amerikanischen Hintermännern. Davon wird ein heilsamer Einfluß auf jene deutschen Literaten ausgehen, die gewissenlos genug waren, die ausgestreuten Behauptungen weiterzugeben, ohne sich die Mühe zu nehmen, auf die Wahrheit hin zu prüfen, was ihre Servilität nachgeifert.

Sie haben sehr sanft gegen Wandel geschrieben. Neugierig bin ich bloß, ob die "Jungbuchhandel" Ihre Zeilen druckt.

Mit herzlichen Grüßen Ihr



Dr. ELFRIEDE HORN-Oehmicke
Telefon: (05 61) 88 36 46
Goldsternweg 2
3500 KASSEL-HA.

26.5.1983 gel.
Postkarte mit Spruch

Kassel, 23.5.83

Sehr geehrter Herr L. Zilllich! Eigentlich hätte ich es wissen müssen, da ich gerade dabei bin, das Dichterbüchlein zu beenden - nämlich, dass Sie Ihren 85. Geburtstag heute begehen. Ich las es in der Welt. Darf ich Ihnen dann von Herzen alles Gute, vor allen Dingen Gesundheit wünschen. Ihr letzter Brief, in dem Sie mir von Söhnen und Enkeln, von Ihrer Arbeit schreiben, ist wieder einige Jahre alt. Ich habe mit 71 Jahren noch geheiratet, einen langjährigen Freund, der die Frau verlor. Zwar arbeite ich noch für eine Zeitschrift, aber Mann, Haus und Garten nehmen mich sehr in Anspruch, und

so blieb auch das Bündlein liegen. Nun ist
es fast fertig und meine Umschreibungen
d. h. und der ich an der früheren und an die
heutigen Zeitschrift ansammeln werde, will
es drucken. Der Verlag ist klein, und es fragt
sich, ob es es verlegt oder ob ich es im Selbst-
verlag tue. Das ist ein Risiko, irgendwie ist
es uns aber Herzensangelegenheit. Ich setze
stets ein Motto aus einem Werk voran, mache in
„Grenzen u. Zeiten“ u. „Weisenhäuser“, fand aber
nichts darin, was ich als charakteristische Aussage
nehmen könnte. Können Sie mir helfen?
Sind Ihre Erinnerungen erschienen?
Nochmals: alles, alles Gute und die
besten Grüsse
Ihre Elfriede Horn-Oelmuende

8. März 1986

Frau
Dr. Elfriede Horn-Oehmiche
über den Verlag Gutenberg
2508 Melsungen

Sehr geehrte Frau Doktor,

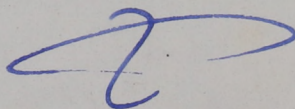
auf Seite 6 Ihres Buches "Geehrt - geliebt - vergessen?" erwähnen Sie Ihren Besuch bei Johannes Tralow. Obwohl der, wie ich ^{auch} aus ~~de~~ Hirschners Deutschen Literatur-Kalender 1943" ersehe, in Gauting, also nahe Starnberg wohnte, hatte ich von ihm nichts gehört; er blieb mir ein Unbekannter; doch als ich, seit Wochen beschäftigt mit der Ordnung meiner über 3000 Seiten füllenden Tagebücher, gestern zum Jahr 1947 kam, sprang mich Tralows Name an. Da las ich, Vorsitzender der Starnberger Spruchkammer sei der Immobilienhändler Fuchs geworden, ein höchst einfacher Mann, der aber die Verhandlungen leite, ohne die Angeschuldigten zu demütigen, ganz anders als es sein Vorgänger Johannes Tralows getan habe.

Daß

Daß die Spruchkammern eine skandalöse, uns von den Siegern aufgezwungene, jedes wahren Rechts hohnsprechende Einrichtung waren, die denn auch nach etwa drei Jahren an ihrer grotesken Absurdität hinstarben, brauche ich nicht zu betonen. Wer bei ihnen als "Ankläger, Schöffe oder gar als Vorsitzender teilnahm, wurde schon damals verachtet. Also hat Tralow, der, wie Sie schreiben, seit 1933 "verfemt", mitgeholfen, andere - und dies gefügig den "Siegern" - zu verfemen, zu schädigen und zu quälen.

War er 1933 verfemt worden? Vielleicht als Regisseur entlassen, blieb er doch unverfemt, denn sonst wäre er nicht 1943 im "Kürschner" erwähnt, aus dem man auch erfährt, daß er von 1933 bis 1942 8 Bücher verlegen konnte, die er selber als Unterhaltungsliteratur bezeichnet (der "Kürschner" brachte und bringt in den Buchangaben die Äußerungen der Schriftsteller). Ich weiß nicht, wann Tralow starb. In meinen späteren Kürschnerbänden wird er nicht genannt, doch deren erster bezieht sich aufs Jahr 1978. Also war damals Tralow schon tot. Seine Verdienste für den P.E.N. beeindruckten mich nicht. Vor etwa 60 Jahren bat man mich, dem P.E.N. beizutreten. Ich lehnte es ab.

Mit freundlichen Grüßen Ihr ergebener



Dr. Elfriede Horn-Oehmiche

3500 Kassel-Ha., 15.3.86
Goldsternweg 2

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich!

Sie haben mir über meinen Verlag - Gutenberg, Melsungen, geschrieben und da scheint mir doch, dass mein Name nach meiner späten Verheiratung Sie etwas irritiert haben mag, denn ich habe zahlreiche Briefe von Ihnen in der Vergangenheit erhalten.

Sie sprechen den Namen Tralows an. Er war hier in Kassel eine Zeitlang am Theater. Als ich damals meine Reisen in Bayern, wo so viele Schriftsteller nach dem Kriege wohnten, machte, wurde ich von einem zum anderen weitergereicht. Wer mich auf Tralow aufmerksam gemacht hat, weiss ich nicht. Er hat mich sehr freundlich aufgenommen, aber dann hatten wir ein nicht so schönes Gespräch, und deshalb habe ich in meinem Buch ihn nur erwähnt. Seine Bücher hat er nach 1933 unter einem Pseudonym (ich glaube Low) herausgebracht. Ich merkte im Gespräch, dass er Kommunist war, von der Spruchkammer wusste ich nichts. Aber Ihnen, lieber Herr Dr. Zillich, kann ich es ja wohl sagen: Ich habe ihn und einige andere auch deshalb erwähnt, weil ich weiss, dass sich die "Pressehyänen" nur auf Namen wie Grimm und Kolbenheyer stürzen würden, um mich als "Nazi" zu stempeln. Ich freute mich, als ich las, dass für Sie ein Besprechungs-exemplar bestellt worden ist und erwarte nun Ihr Urteil. In der Hoffnung, dass es Ihnen im Kreise Ihrer grossen Familie gesundheitlich noch gut geht, grüsse ich Sie herzlich

Ihre

Elfriede Horn.

i k g s

21.3.1986

h

7

Dr. ELFRIEDE
HORN-Oehmicke
Tel.: (0561) 88 36 46
Goldsternweg 2
3500 KASSEL - HA.

Kassel, 21.5.86

Ihr verehrter Herr L. Zillich!
Ihren Geburtstag möchte ich zum Anlass
nehmen, Ihnen herzlich für Ihren
Brief vom 31. März zu danken. Zugleich
wünsche ich Ihnen alles Gute für Ihr
neues Lebensjahr, vor allem Gesundheit
in Ihrem hohen Alter und nicht so oft
Fehlen, der wir während meines Münchener
Studienzeit auch nicht sonderlich gut
bekommen ist. Es ist so traurig, dass

die Schriftsteller Ihrer Generation einfach über-
sehen werden, ich lese immer fastungslos
die "Gedichte", die sonntags den Künster-
teil der "Welt" schmücken. Nur das ist immerhin
eine Zeitung, die man lesen kann. Dem
Feuilletonchef sandte ich mein Buch mit der
Bitte um Besprechung und bekam nicht
einmal eine Antwort. Aber was tut es, das
Buch war mir Herzensangelegenheit und galt
an die Dichter, die mir viel gaben.

In diesem Sinne nochmals viele gute
Wünsche und herzlichste Grüße

Mare Elfriede Horn.

22.3.1986

Fischl 